

Deutschland: Graffiti-Attacke gegen homophoben Pfarrer

Unbekannte sprühten "Schwul und stolz gegen Kirche und Gero" an die evangelische Martinskirche des Hohnhorster Pastors Gero Cochlovius, der sich für die "Heilung" von Homosexuellen ausspricht.



Rund um die Weihnachtsfeiertage haben Unbekannte den Eingang der evangelischen Martinskirche in Hohnhorst mit dem Spruch "Schwul und stolz gegen Kirche und Gero" besprüht. Die Botschaft richtete sich an Pastor Gero Cochlovius, der Homosexualität als "Sünde" verurteilt und sich für eine "Heilung" von Lesben und Schwulen ausspricht. Die Gemeinde Hohnhorst liegt im Landkreis Schaumburg in Niedersachsen.

Wie die Polizei mitteilte, wurde am zweiten Weihnachtsfeiertag Anzeige auf der Wache erstattet. Die Beamten ermitteln nun wegen Sachbeschädigung. Das Graffiti wurde inzwischen wieder entfernt. Als erste Massnahme hatte Cochlovius laut einem Medienbericht den Zusatz "und Gero" mit einer Pappe verdeckt.

"Hilfe zur Heilung" im Gottesdienst gepredigt

Die homophobe Haltung des Hohnhorster Pastors wurde vor drei Jahren durch die NDR-Reportage "Die Schwulenheiler 2" bekannt. Nach den Recherchen des Senders predigte Cochlovius in einem Gottesdienst, dass man Homosexuellen "Hilfe zur Heilung" anbieten soll. Es gebe Lesben und Schwule, die sich eine Veränderung wünschten, erklärte der Pastor in der Sendung. "Praktizierte, ausgelebte Homosexualität" entspreche nicht dem Willen Gottes.

Einen aktuellen Anlass für die Sprühaktion soll es nicht gegeben haben. In seinen Weihnachtspredigten habe Cochlovius keine homophoben Äusserungen gemacht, berichteten Zeugen. "Das war in keiner Weise Thema", sagte der Pastor der "Bild"-Zeitung. Das Graffiti verurteilte der 48-Jährige: "Ich hätte es schöner gefunden, wenn derjenige mit mir offen darüber gesprochen hätte. Ich hätte auch Pizza und Bier spendiert."